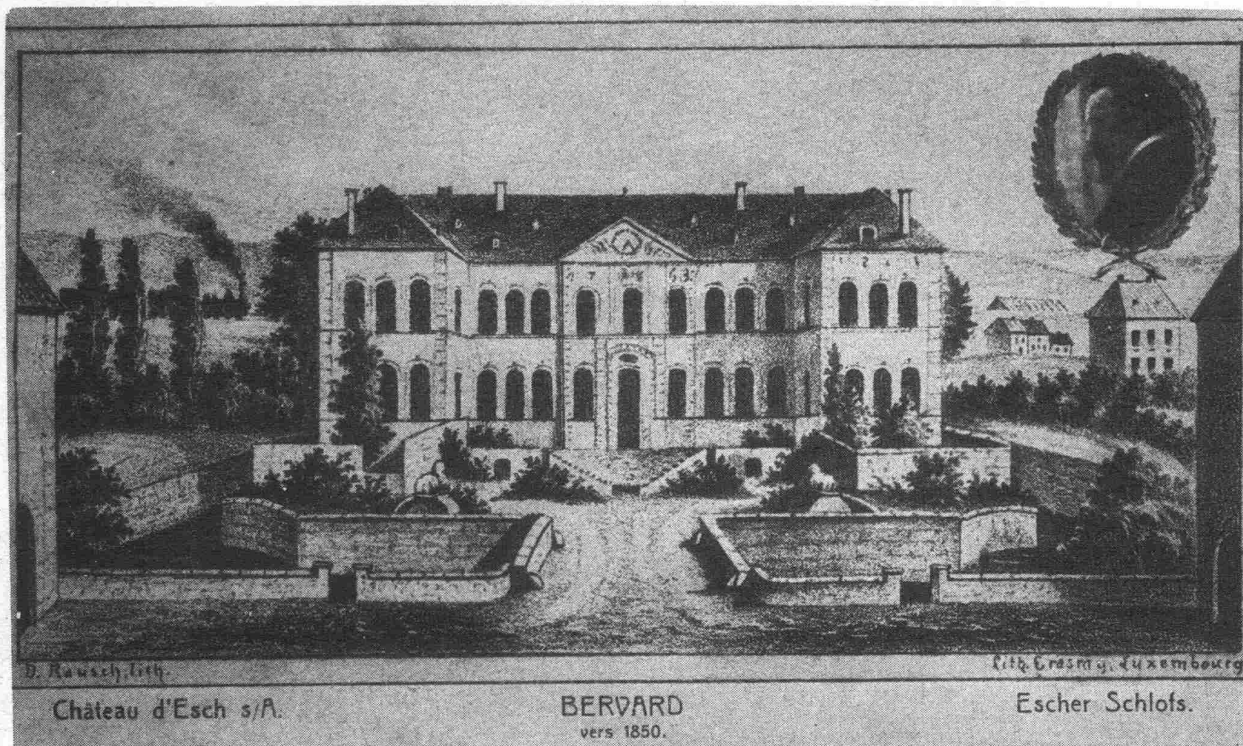


Le Château de Bervard à Esch-sur-Alzette. — Das Escher Schloss.



Collection Jean Bervard, antiquaire, historien d'art.

Le Châtelain

Schloss Bervard in Esch a. d. Alzette und Jean Bervard-Carusio

Wie wir bereits in der vorhergehenden Nummer dies angemeldet haben, bringen wir obenstehend das Schloss Bervard in Esch aus der Sammlung Jean Bervard, antiquaire historien d'art (!!) Luxemburg.

In Anbetracht seines früheren Berufes sagt sich Jean Bervard: doppelt genäht hält besser und deshalb setzt er als Urheber dieses Stiches direkt zwei Lithographen unter das Bild: — *D. Rausch* und *Erasmay*, denen wir Luxemburger bekanntlich eine ganze Reihe von interessanten Dokumenten verdanken.

Und phantasie reich ist unser historien d'art: Um etwas mehr Leben in das Bild zu bringen, das er um das Jahr 1850 datiert, läßt er links einen Zug auffahren.

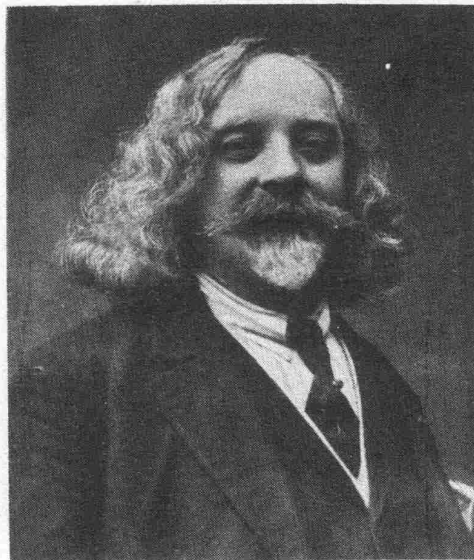
Die Seitenlinien im Escher Kanton (zusammen 16 Kilometer) wurden bekanntlich erst viel später in Betrieb gesetzt (die Einweihungen fanden teilweise statt am 23. April 1860 bezw. am 1. Juni 1866). Aber an solchen Kleinigkeiten darf ein tüchtiger historien d'art sich nicht stören lassen.

♦ ♦ ♦

Ein weiterer Besuch des Herrn Kammerkandidaten Jean Bervard-Carusio bei der *Luxemburger Illustrierten*.

Kaum war die Nummer 8 der Luxemburger Illustrierten erschienen und schon stürmt Herr Kammerkandidat Jean Bervard-Carusio, die Luxemburger Illustrierte in seiner rechten Hand lebhaft schwingend, nach dem Sitz unserer Zeitschrift.

«Dank, tausendfachen Dank», rief er aus, so feierlich und so schwungvoll wie noch nie; «endlich wurde einmal eine meiner Unterredungen richtig wieuergegeben.»



Schlossherr Jean Bervard-Carusio.

Photo Stegmann, Luxemburg-Gare.

«Vielen Dank auch, weil mein Bild allein auf einer Seite erschienen ist; denn unter uns gesagt, von den 6 Kammerkandidaten für den einen Sitz des Wahlbezirks Zentrum, bilde ich eine «classe à part», das kann doch niemand leugnen.»

Wenn meine ahnungslosen Konkurrenten: «den Anton an den Tony, den Nikla, de René an de Jülchen» auch nur annähernd so ständigen Kontakt mit dem Wählerkorps hätten wie ich, «so hätten sie schon längstens ihre aussichtslosen Kandidaturen wieder zurückgezogen;

offen gesagt: mit mir können die es doch nicht aufnehmen.»

Mein Freund Norbert Le Gallais hat mich an den löblichen Gebrauch der Luxemburger Illustrierten erinnert, die Bilder der neugewählten Abgeordneten zu bringen, und riet mir, mich rechtzeitig photographieren zu lassen.

Soeben komme ich vom Stegmann, der dieses Bild für die Luxemburger Illustrierte angefertigt hat.

Da meine Wahl, wenn nicht schon am 3. Juni, doch bestimmt am 10. Juni gesichert ist, überreiche ich hiermit mein neuestes Bild, das extra für die Leser der Luxemburger Illustrierten bestimmt ist.

Nachdem Herr Bervard uns noch in kurzen Worten den Inhalt seiner demnächstigen Jungfern-Rede in der Luxemburger Abgeordnetenkammer mitgeteilt hatte, zählte er — wie die Kinder vor St. Nikolaus — an den Fingern ab: noch 8 mal (oder höchstens 15 mal) aufzustehen und ich bin «an der Chamber».

Le Chasseur de Fauves.

Ce ne fut pas sans quelque émotion que je suivis l'un des gardiens de l'asile jusqu'à la grande cour où se promenaient de braves gens qui paraissaient parfaitement sains d'esprit. D'autres étaient assis sur les bancs et semblaient deviser très raisonnablement.

J'avoue que j'étais un peu déçu, moi qui m'attendais à voir des agités levant les bras au ciel en tenant des discours extravagants. J'avais l'impression de me trouver dans une paisible maison de retraite plutôt que dans une maison d'aliénés.

— Mais enfin, demandai-je au gardien, vous ne me montrez que les pensionnaires les plus raisonnables. Vous devez en tenir d'autres en réserve, que vous cachez aux visiteurs.

— Pas du tout, monsieur. Tenez, voilà le plus fou qui vient à notre rencontre.